



Der neue Ausschuss und die Aufgabenbereiche 1. Sitzung des neu gewählten Gemeinderates von Schenna

Die neu gewählten Gemeinderäte befassten sich auf ihrer 1. Sitzung am 25. Mai 2005 mit der Bestätigung des Bürgermeisters und der Gemeinderatsmitglieder, der Genehmigung des programmatischen Dokuments des neu gewählten Bürgermeisters und der Zusammensetzung des neuen Gemeindeausschusses. Auch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger verfolgten die erste Sitzung des neugewählten Gemeinderates mit Spannung.

Am 25. Mai 2005 versammelten sich die 15 neu gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte um 19,00 Uhr im Gemeindehaus zu ihrer konstituierenden Sitzung. Den Vorsitz führte gemäß Gemeindeordnung das an Jahren älteste Gemein-

ratsmitglied Albert Haller. Die ersten beiden Punkte betrafen die Überprüfung der Wählbarkeits- und Vereinbarkeitsvoraussetzungen des neu gewählten Bürgermeisters Alois Kröll und der 14 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Nach Über-

prüfung der Wählbarkeits- und Vereinbarkeitsvoraussetzungen wurde sowohl Bürgermeister Alois Kröll als auch die Gemeinderäte einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

Es folgte die Diskussion und einstimmige Genehmigung des programmatischen Dokuments des neu gewählten Bürgermeisters Alois Kröll, welches sich grundsätzlich an das SVP-Wahlprogramm anlehnt und das wesentliche Planungsinstrument für die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklung der Gemeinde Schenna in den nächsten fünf Jahren darstellen wird. Einen sympathischen Akzent setzte Bürgermeister Alois Kröll, indem er den vier gewählten Gemeinderätinnen einen Blumenstrauß überreichte.

Bürgermeister Alois Kröll schlug die Referenten des zukünftigen Gemeindeausschusses vor. Bürgermeister Kröll betonte, dass es für ihn nicht leicht war, eine Entscheidung zu treffen, nachdem im Gemeinderat viele kompetente Persönlichkeiten sitzen, welche auch die notwendige Qualifikation und das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler hätten, diese Aufgabe zu überneh-

men. Der Vorschlag des Bürgermeisters zur Besetzung des Gemeindeausschusses wurde mit 10 Jastimmen, mit 1 Gegenstimme und vier Enthaltungen genehmigt und setzt sich aus folgenden Damen und Herren zusammen:

Richard Alois Dosser, Albert Haller, Margarethe Kofler und Dr. Walter Unterthurner. Im Anschluss an die Wahl des Gemeindeausschusses ernannte Bürgermeister Alois Kröll Albert Haller, welcher die meisten Vorzugsstimmen der Gemeinderäte auf sich vereinen konnte, zum Vizebürgermeister.

Bürgermeister Alois Kröll wünschte den neuen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten und der Gemeindefeferentin und den Referenten viel Kraft, Idealismus und Ausdauer, um die vielfältigen anstehenden Aufgaben im kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Bereich zum Wohle und zur Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger unserer Heimatgemeinde Schenna bewältigen zu können.

In der Zwischenzeit hat Bürgermeister Alois Kröll, wie im programmatischen Dokument vorgesehen, auch die Zuständigkeitsbereiche auf die einzelnen Gemeindefeferenten (ehemals Assessoren) aufgeteilt, welche wir auf der folgenden Seite 2 wiedergeben:



Im Bild von links nach rechts: Vizebürgermeister Albert Haller, Referentin Margit Kofler, Referent Dr. Walter Unterthurner, Bürgermeister Luis Kröll, Referent Richard Dosser, Gemeindegesekretär Dr. Erich Ratschiller

Grußworte des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Für die Wahl zum Bürgermeister darf ich mich auf diesem Weg bei allen Wählerinnen und Wählern herzlichst bedanken. Über den großen Vertrauensbeweis war ich einerseits sehr überrascht, andererseits aber auch sehr erfreut. Mehr als die Freude überwiegt jedoch die große Verantwortung, die mir von der Dorfgemeinschaft übertragen wurde, der ich mir bewusst bin und der ich mich verpflichtet fühle. Mit Begeisterung gehe ich nun die mir übertragene Aufgabe an. Grundlage meiner Tätigkeit ist die Gesprächsbereitschaft mit allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern über die verschiedenen Interessensgruppen hinaus. Eine gute und sachliche Zusammenarbeit im Gemeindeausschuss und im Gemeinderat, aber auch mit dem Gemeindesekretär Dr. Erich Ratschiller und unseren Mitarbeitern im Rathaus, den Arbeitern, den Mitarbeitern in Schule, Kindergarten und im neuen Altersheim zum Wohle unserer Dorfgemeinschaft ist für mich selbstverständlich. Für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Weiterentwicklung unseres Dorfes erscheint mir eine enge Zusammenarbeit mit, aber auch unter den verschiedenen Verbänden und Vereinen unerlässlich! Zeitgemäße Infrastrukturen und Freizeiteinrichtungen für Einheimische und Gäste, zukunftsorientierte Bildungseinrichtungen für unsere Kinder und Jugendlichen, eine gut funktionierende medizinische und pflegerische Betreuung unserer älteren und kranken Mitbürgerinnen und Mitbürger sind Grundlagen meines Verwaltungsprogrammes für die



Bürgermeister Alois Kröll und Altbürgermeister Albert Pircher mit Graf Franz Spiegelfeld anlässlich der Feier beim Mausoleum

*kommenden 5 Jahre. Meine Unterstützung gilt auch den 3 Feuerwehren des Dorfes in ihrer wertvollen Aufgabe des Zivilschutzes. Der Erhaltung unserer wertvollen Kultur- und Naturlandschaft, von Brauchtum und Tradition, sowie unserer christlichen Grundwerte gilt mein besonderes Augenmerk. Einen besonderen Dank spreche ich auf diesem Wege meinem Vorgänger, Bürgermeister Albert Pircher aus. Sein ausgleichendes Wirken in der Dorfgemeinschaft und seine sehr „menschlichen“ Eigenschaften haben mich sehr beeindruckt. Für die angenehme und aufgeschlossene Zusammenarbeit auf unserem gemeinsamen politischen Wege sage ich Dir, lieber Albert, ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“. Abschließend lade ich alle Vereine, Verbände und Organisationen, aber besonders alle Mitbürgerinnen und Mitbürger zur Zusammenarbeit zum Wohle unseres schönen Dorfes ein!
Ich freue mich darauf!*

Luis Kröll, Bürgermeister

Bürgermeister Alois Peter Kröll:

Gemeindevermögen, Bauwesen, öffentliche Arbeiten, Gesundheitswesen, öffentliche Sicherheit, Zivilschutz, Trinkwasserversorgung, Wirtschaft, öffentliche Gewässer, Freibad

Sprechtag:

Montag von 10,00 Uhr bis 11,00 Uhr

Dienstag und Freitag von 11,00 Uhr bis 12,30 Uhr

Vizebürgermeister

Albert Haller:

Soziales, Wohnbau, Altersheim, Senioren, Sport, Kultur.

Sprechtag:

Dienstag von 14,00 Uhr bis 15,00 Uhr

Donnerstag von 11,00 Uhr bis 12,30 Uhr

Referent Richard Dosser:

Land- und Forstwirtschaft, Interessensschaften und Konsortien, Abwasserentsorgung.

Sprechtag:

Mittwoch von 11,00 Uhr bis 12,30 Uhr

Referent

Dr. Walter Unterthurner:

Personal, Finanzwesen, Vermögensgüter, Steuern und Gebühren, Schule und Kindergarten, Lizenzen, Energieversorgung und Telekommunikation.

Sprechtag:

Donnerstag von 16,00 Uhr bis 17,00 Uhr

Referentin

Margarethe Kofler:

Natur- und Umweltschutz, Abfallbewirtschaftung, Jugend, Familie, Kinderspielplätze, Vereinshäuser, Friedhofsverwaltung

Sprechtag:

Dienstag von 11,30 Uhr bis 12,30 Uhr

Terminkalender

30. Juni:

- Letzter Tag zur **Abgabe der Erklärung und der 1. Akontozahlung der ICI 2005**

11. Juli:

- Einzahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat Juni

18. Juli:

- Einzahlung der im Monat Juni getätigten **Steuer-rückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge.
- Einzahlung der **1. Rate SCAU** an das NISF (für Landwirte)
- **MwSt.-Abrechnung für den Monat Juni** und eventuelle Einzahlung der Schuld
- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Juni an das NISF

20. Juli:

- Letzter Termin für die **Einzahlung (mit Zinsaufschlag von 0,4%) der Einkommenssteuer - Mod. UNICO 2005 bzw. der 1. Akontozahlung** der natürlichen Personen und Personengesellschaften

1. August

- Letzter Termin zur **Abgabe der Einkommenssteuererklärung - Mod. UNICO 2005 (bei Bank oder Post)** - für natürliche Personen und Personengesellschaften. Für Kapitalgesellschaften ist nur mehr der elektronische Versand vorgesehen (31.10.)

1. August

- Letzter Termin für die **Einreichung der MwSt.-Jahreserklärung 2004 (bei Bank oder Post)**

Historisches Kulturdenkmal erhaltenswert Feier zum Abschluss der Restaurierung des Mausoleums

Mit dem Abschluss der mehrjährigen Restaurierungsarbeiten am Mausoleum in Schenna wurde eines der wertvollsten Bauwerke der Neugotik für die Zukunft erhalten, betonte Landeskonservator Helmuth Stampfer in seiner Ansprache bei der Feier am 21. Mai, zu der sich ein sehr zahlreiches Publikum von Schennern, Ehrengästen und Gästen des Dorfes eingefunden hatte. Neben dem künstlerischen gelte es aber auch besonders, den historischen Wert dieses Gebäudes als Grabmal des bedeutenden Habsburgers Erzherzog Johann, der mit seiner Familie hier begraben liegt, weiterzugeben, damit das Leben dieser großen historischen Persönlichkeit wegweisend werde für eine Zukunft, in der nicht nur materielle Werte gelten. Auf die Wichtigkeit, der Jugend über dieses Grabdenkmal solche Werte zu vermitteln, wiesen alle Redner deutlich hin.

Franz Graf Spiegelfeld konnte, auch im Namen seiner Frau Johanna, zur Abschlussfeier der Sanierungsarbeiten zahlreiche Schenner und Gäste sowie Ehrengäste, namentlich Pfarrer Martin Frank, Landeshauptmann Luis Durnwalder, die Grafen Franz und Fritz Meran, Landeskonservator Helmuth Stampfer, Bürgermeister Luis Kröll mit dem Gemeinderat sowie die Altbürgermeister Hans Dapra, Sepp Unterthurner und Albert Pircher, den Bürgermeister Walter Eichmann und Gemeinderäte sowie Vertreter der Musikkapelle von Stainz, die österreichische Generalkonsulin in Mailand, Eva Maria Ziegler, LA Sepp Lamprecht, Armin Gatte-

rer vom Landeskulturamt, die Vertreter der Schenner Vereine, besonders von der Musikkapelle Schenna, die Helfer im Schloss und Mausoleum, Rudolf Pichler sowie Karl und Anna Rinner, Rechtsanwalt Dr. Roland Riz, Verwandte und Bekannte von den Schlössern aus Nah und Fern, Vertreter des Burgeninstitutes mit dem Präsidenten Baron Philipp von Hohenbühel und Vertreter der an der Restaurierung beteiligten Firmen herzlich begrüßen.

Landeshauptmann Luis Durnwalder betonte in seiner Ansprache, dass mit der Restaurierung des Mausoleums des Erzherzogs Johann eines der vielen wertvollen Kulturdenkmäler in Südtirol für die Zukunft erhalten wird. Das Land müsse seine Gelder nicht nur für materielle Güter, sondern gerade auch für soziale und für kulturelle Zwecke verwenden. So hat das Land hier finanziell nicht nur zur Restaurierung eines bedeutenden Kulturdenkmals beigetragen, sondern

vor allem auch dazu, dass das Gedenken an eine große historische Persönlichkeit, einen Europäer mit großer Weitsicht und großer Liebe zum Land Tirol wachgehalten werde. Landeshauptmann Durnwalder wies kurz auf die Visionen und die bedeutenden Leistungen Erzherzog Johanns auf verschiedenen Gebieten, auch außerhalb der Politik, etwa in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht hin. Der steirische Prinz habe aber immer eine große Vorliebe für Tirol und seine Menschen, Sitten, Trachten und Gebräuche und das einfache Leben gehabt. Da es ihm im Leben nicht vergönnt war, in Tirol zu leben und zu wirken, sei er seinem Wunsch gemäß zumindest in Tiroler Erde, im Mausoleum von Schenna begraben worden. Tiroler Geschichtsbewußtsein gelte es anhand des Vorbildes dieser großen Persönlichkeit gerade an deren Grabstätte Jugendlichen zu vermitteln. Franz Graf Meran, Besitzer von Schloss Schenna und

des Mausoleums, erinnerte an die Aufgabe, die er und seine Geschwister als Urururenkel von Erzherzog Johann in der Weitergabe des geistigen Erbes zu erfüllen haben. Er betonte, dass Erzherzog Johann viele gute Ideen nicht selbst verwirklichen konnte. Um so mehr dankte er dem LH Durnwalder dafür, dass das Land Südtirol ganz unbürokratisch und rasch und vor allem freiwillig die hohen Kosten für diese Restaurierung übernommen habe. Ebenso dankte er der Gemeindeverwaltung von Schenna für die gute Zusammenarbeit, denn „ohne gute funktionierende Gemeiden gibt es kein gut funktionierendes Land“. So hat die gräfliche Familie in dieser Generation in Schenna Fuß gefasst, nachdem das Schloss früher nur als Sommersitz genutzt wurde. Dafür und für die gute Führung des Schlosses, die von der Ferne nicht gut möglich gewesen wäre, dankte er Franz Graf Spiegelfeld und besonders auch seiner Schwester Johanna Gräfin Spiegelfeld-Meran, die diese schwierige Aufgabe ohne jegliche Vorbereitung übernommen und gut gemeistert haben. Ganz besonderen Dank gelte ihnen auch für die arbeitsintensive Organisation der Restaurierungsarbeiten am Mausoleum. So werde in Südtirol wie in der Steiermark das Erbe des Erzherzogs Johann weitergetragen gemäß dessen in folgende Worte gefassten Lebensmottos: „Stillstand ist Rückschritt“ und „Treue zum guten Alten und sich dem Neuen nicht verschließen“. Nach dem Restaurierungsbericht (s. S 4 ff) des Grafen Spiegelfeld ging Landeskonservator Helmuth Stampfer auf den künstlerischen Aspekt des mächtigen Bauwerkes ein, das weiterhin sichtbar stets als eines



Franz Graf Spiegelfeld begrüßt die Festgäste und gibt einen exakten Bericht von den Restaurierungsarbeiten am Mausoleum

der Wahrzeichen Schennas genannt wird. Er nannte das 1859 vom Sohn Franz des Erzherzogs Johann beim Wiener Architekten Moritz Wappler aus Wien in Auftrag gegebenen und 1869 vollendeten Bauwerkes aus Sandstein auf einem Granitsockel „eines der vorzüglichsten Bauwerke der Neugotik“. Aus der Sicht der Denkmalpflege ist „der künstlerische Wert ebenso groß wie der historische“.

Nach einer kleineren Restaurierung 1973, um das Abstürzen von Zierwerk zu verhindern, sei nun durch größere zur Verfügung stehende Geldmittel eine umfassendere Restaurierung möglich geworden. Für die fachgerechte Umsetzung des Konzeptes dankte Stampfer vor allem den vielen fleißigen und kompetenten Handwerkern. Bürgermeister Luis Kröll, der bei dieser Feier seinen ersten Auftritt im neuen Amte hatte, nannte nach der Begrüßung der Festteilnehmer und der Ehrengäste, besonders der Vertreter der Partnergemeinde Stainz, diesen Tag zum Abschluss der Restaurierungsarbeiten am Mausoleum „einen Freudentag für Schenna“. Die sechs Jahre während der Arbeiten vom Beginn des Vorhabens bis zum Abschluss haben sich gelohnt. Für die gut gelungene Sanierung und Restaurierung eines der wertvollsten Kulturdenkmäler von Schenna und von ganz Südtirol dankte BM Kröll von allem dem Grafen Franz Spiegelfeld für die umfangreiche organisatorische Arbeit, dem Landeshauptmann für die finanzielle Hilfe, und all den Firmen für die Ausführung der oft schwierigen Arbeiten. Besonders müsse man sich nun bemühen, den Geist, der vom Innern des Mausoleums, von Erzherzog Johann, von seiner Liebe zu Tirol und



Im Bild von rechts: Fritz Graf Meran, Johanna Gräfin Spiegelfeld Meran, Landeshauptmann Luis Durnwalder, die österreichische Generalkonsulin in Mailand, Eva Maria Ziegler und Franz Graf Meran

seinen Menschen ausgehe, der Jugend zu vermitteln. Darum werde er in Zusammenarbeit mit Graf Spiegelfeld sich bemühen, dass vor allem auch Schüler das Mausoleum besichtigen. Bürgermeister Walter Eichhorn von Stainz erinnerte in seinen Grußworten an den Erzherzog Johann, der eine Klammer zwischen Stainz, wo er erster Bürgermeister war, und der Steiermark, in der er viele seiner Pläne verwirklichen konnte, und Schenna, wo er begraben liegt, und seinem geliebten Tirol darstelle. Pfarrer Martin Frank beschloss mit dem Segen für das unfallfrei renovierte Gebäude, das als Zeuge der Vergangenheit auch Wegweiser für die Zukunft sein

soll, und mit einem Gebet für die Verstorbenen von der gräflichen Familie und von Schenna die offizielle Feier, die von Musikanten der MK Schenna und der MK Stainz musikalisch sehr ansprechend umrahmt wurde. Viele Festteilnehmer besichtigten noch unter Führung die Grabkirche und die ebenfalls restaurierte Gruft mit den Grabplatten für Erzherzog Johann, seine Gemahlin Anna Gräfin Meran, deren Sohn Franz und dessen Gemahlin Teresa Gräfin Meran geb. Gräfin Lamberg. Schließlich wurde noch bei schönstem Wetter an kleinen Tischen hinter dem Mausoleum bei Speis und Trank reger Gedankenaustausch gepflegt.

3 Jahre sorgfältige Restaurierung **Arbeitsbericht von Franz Graf Spiegelfeld**

„Im Anfang war das Wort...“: nämlich die Zusage von LH Dr. Durnwalder, dass das Land Südtirol für die Kosten der Restaurierung des Mausoleums aufkommen wolle. So geschehen am Sonntag,

30. Mai 1999, anlässlich des Symposiums „Erzherzog Johann und Tirol“. Unmittelbar darauf nahmen wir zu unserem Baumeister Albrecht Ebensperger aus Glurns Kontakt auf, der mit

der Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes beauftragt wurde. Es folgte eine Reihe von Konsultationen und Lokalausweisungen mit spezialisierten Firmen und Restauratoren und mit Dr. Stampfer und Dr. Laimer vom Landesdenkmalamt. Das Sanierungsprojekt wurde im Oktober 1999 vom Landesdenkmalamt genehmigt. Es folgten zwei Jahre mit intensiven Vorbereitungsarbeiten. Die Restauratoren und Fachhandwerker mussten gemeinsam mit den Spezialisten des Landesdenkmalamtes die Eingriffe an den schadhafte Bauteilen bis ins kleinste Detail abklären und terminlich festlegen. Durch das Erdbeben im Juli 2001 entstanden schwere Schäden am Mausoleum, was neuerliche Lokalausweisungen, erweiterte Projektierung und Ansuchen um zusätzliche Gelder bedeutete. Um die Abwicklung verschiedener Vorgänge wesentlich zu erleichtern, haben wir am 20. Juli 2002 einen Verein gegründet, dem wir naheliegenderweise und in Anlehnung an den erzherzoglichen Ahnherren der Familie Meran, den Namen „Archedux“ gaben, mit dem Zusatz „Verein zur Erhaltung und Förderung des kulturellen Erbes Erzherzog Johanns“. Im September 2002 konnte mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden und nach fast drei Jahren sorgfältigster Arbeit ist die Restaurierung nun abgeschlossen. Am Ende steht ein gelungenes Werk. Das Wichtigste: Es gab keinen einzigen Arbeitsunfall. Das Entscheidende: Eine derart umfassende Restaurierung war nur durch die äußerst großzügige Freisetzung von Geldmitteln seitens des Landes Südtirol möglich. Auch als wir gegen Ende der Arbeiten nochmals mit

der Bitte um zusätzliche Hilfe beim Landeshauptmann vorstellig wurden, haben wir einen positiven Bescheid bekommen.

Das Wesentliche: Alle Arbeiten sind zur vollen Zufriedenheit des Denkmalamtes und der Bauherren ausgeführt – und hoffentlich auch zur Zufriedenheit der kritischen Betrachter.

Die Restaurierungsarbeiten im Einzelnen Beteiligte Firmen

Der gewissenhaften und verantwortungsvollen Arbeit des Sicherheitskoordinators, Geometer Peter Erlacher aus Klausen, ist zu verdanken, dass während dieser schwierigen dreijährigen Bauzeit kein einziger Unfall, keine Verletzungen, keine Schäden welcher Art auch immer entstanden sind. Auch nicht, als im Frühjahr 2004 ein schwerer Sturm das Gebäude, das Gerüst und speziell den Turm durchgeschüttelt hat.

Die Firma Heinz Gamper aus Lana wurde mit der Sanierung des Daches beauftragt. Es war nicht nur eine Einlattung und Isolierung notwendig, sondern auch eine Sanierung aller Kupferblecher, Abdichtungen und Ableitungen, weil durch eindringendes Wasser große Schäden am Dachstuhl und – innen wie außen – in den oberen Partien des Mauerwerks entstanden waren. Als Eindeckung konnte Schiefermaterial gefunden und verwendet werden, das identisch ist mit dem des Originaldaches.

Die Hauptlast der Arbeiten ruhte auf den Schultern der Steinmetz-Firma Tscholl aus Schenna mit Vater Andreas, Sohn Alexander und Tochter Katharina. Die Schäden



Auf der 30 Meter langen Untermaiser Feuerwehrleiter (Bild unten) brachte ein Feuerwehrmann und Alexander Tscholl (Bild oben) die restaurierte Kreuzblume auf die Spitze des Kirchturms



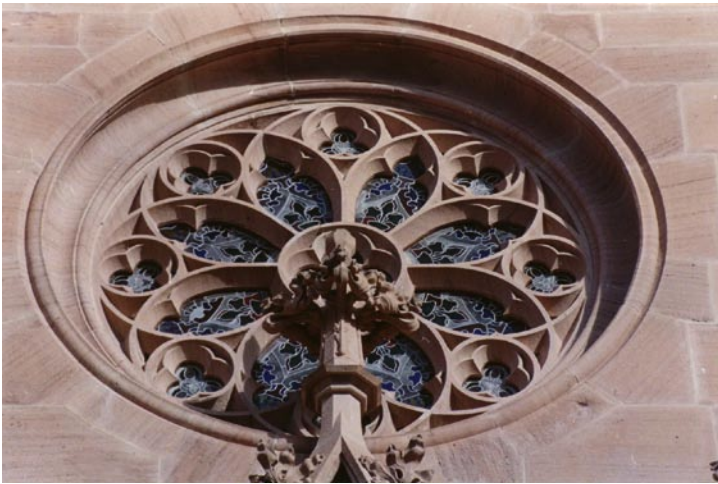
betrafen vor allem die teils völlig zerstörten, teils stark verwitterten Sandsteinteile in der Giebelzone mit dem Glockenturm und den Fia-

len entlang des Dachgesimses. Nicht im übertragenen Sinn, nein: wortwörtlich mit der Zahnbürste musste die Fassade, auch innen, von

Schmutz, Aussalungen, Rost und anderen Schäden befreit werden. Eine Sisyphusarbeit, von der niemand eine Ahnung haben kann, wenn er es nicht selbst gesehen, erlebt oder gar mitgemacht hat. Alexander Tscholl und seinen Mitarbeitern gebührt Anerkennung und Dankbarkeit für das meisterhafte Geschick, die unendliche Geduld und Ausdauer und die Liebe zur Arbeit, mit der sie Großartiges geleistet haben.

Wesentlich beteiligt an der Fassaden- und Gesteinsrestaurierung war auch der Restaurator Hubert Mayr aus Percha, der gemeinsam mit der Firma Tscholl für den Steinersatz, die Oberflächenbehandlung und die Entsalzung zuständig und verantwortlich war. Darüber hinaus hat er das vollkommen verwitterte Eingangstor, den Altar und das Brokattuch am Altargitter restauriert. Das Altargitter haben Hubert Mayr und der Kunstschmied Anton Gräber aus Unterwielenbach gemeinsam restauriert. Anton Gräber war gemeinsam mit Alexander Tscholl verantwortlich für die Sanierung des Gitters, das das Gebäude des Mauseleums umgibt.

Die Firma Josef Spechtenhauser aus Schlanders hatte die schwierige Aufgabe, die Fenster und die Rosette zu restaurieren. Eine heikle Sache: Alle Fenster mussten restauriert, einige Stellen in der Werkstatt rekonstruiert werden, die teils zerfallen, teils stark verwitterten Bleifassungen waren zu reparieren, auch die Schutzgitter zu entrostern, zu reparieren und neu im Mauerwerk zu befestigen. Heute erstrahlen die Fenster im altem Glanz, ähnlich wie damals, als sie von der Neuhauser'schen Glasmalerei in Innsbruck geschaffen wurden.



Auch die schöne Rosette und die Fenster der Grabkirche wurden mit großer Sorgfalt restauriert

Gegen Ende der Restaurierung übernahmen die Firmen Emil Nicolodi aus Auer und Walter Bonell aus Kaltern die Sanierung des umliegenden Geländes und die Ausführung der Pflasterarbeiten, die termingerecht und einwandfrei ausgeführt sind.

Was Besucher immer wieder wünschten und auch den Besitzern selbst immer ein Anliegen war, konnte nun endlich ausgeführt werden: die Elektrifizierung des Mausoleums. Der Elektriker Franz Pföstl aus Schenna führte sämtliche Arbeiten durch, die zur Beleuchtung der Kapelle und der Gruft notwendig waren, sein Berufskollege Hansjörg Klotzner, ebenfalls aus Schenna, besorgte die Beleuchtungskörper für die Außenbeleuchtung. Dafür ein Dank an die Etschwerke für die unbürokratische Abwicklung der Arbeiten und ein Dank an die Gemeindeverwaltung Schenna, dass das Mausoleum nun zusammen mit dem Kirchhügel beleuchtet werden kann.

Und schließlich zu dem Mann, der uns in den letzten sechs Jahren und in der gemeinsamen Bauphase am Mausoleum begleitet hat: zu Albrecht Ebersperger, Baumeister aus Glurns. Er war verantwortlich für die

Erstellung eines Gesamtsanierungskonzeptes, für die Baustelleneinrichtung, für das Gerüst, die Freilegung und Säuberung der Umfassungsmauern, für die funktionsfördernde Drainage und vor allem für die reibungslose Abwicklung mit Terminplanung, Firmenkoordination und Kostenkontrolle.

Mit einer kleinen, im wahrsten Sinne „krönenden“ Anekdote schloss Graf Spiegelfeld diesen Bericht:

„Als wir mit der Sanierung des Turms fertig waren und stolz das Werk von unten betrachtet haben, sind wir über die Kreuzblume des Turms gestolpert. Nun war guter Rat teuer, denn wie sollten wir jetzt da hinaufkommen, wo doch aus Sicherheitsgründen bereits das Gerüst abgebaut war. Der rettende Engel waren vier Mann der FF Untermais. Mit der 30 m langen Leiter hat sich einer der Feuerwehrmänner zusammen mit Alexander Tscholl in luftige Höhen befördern lassen und sie haben es geschafft, in einer wahren akrobatischen Meisterleistung die Turmspitze mit der Kreuzblume zu krönen. Ich danke den „Freunden und Helfern“ in - im wahrsten Sinne - höchster Not“.

Erstkommunion in Verdins

Heuer wurde auch in Verdins wieder am Muttertag, dem 8. Mai, die Erstkommunion für 9 Kinder, 5 Mädchen und 4 Buben der 2. und 3. Grundschule gefeiert. Um 9.30 Uhr begann der feierliche Einzug in die Kirche vom Schulhof aus, in Begleitung des Pfarrers Martin Frank, der Ministranten, der Musikkapelle Schenna, der Lehrerin und der Eltern und Paten der Erstkommunikanten.

Der feierliche Gottesdienst wurde musikalisch von

Andrea Pircher und den Schülern umrahmt. Alle Erstkommunikanten bekamen am Schluss der Eucharistiefeier ein Erinnerungszeichen in Form eines Bronzekreuzes, das auch an unseren verstorbenen Herrn Pfarrer erinnern soll. Ebenso gab es noch ein Bildchen des neuen Papstes Benedikt XVI. Nach der kirchlichen Feier fand noch bei der Feuerwehrrhalle ein Umtrunk für alle, die in irgendeiner Weise mitgewirkt haben, statt.



Bei der Ernte und in den Ferien an den Weihnachtsmarkt 2005 denken

Die Pfarrcaritas Schenna erinnert nochmals daran, dass für den 26. und 27. November 2005 wieder ein Weihnachtsmarkt in Schenna geplant ist. Da nun bereits die großen Ferien begonnen haben, sind auch die Schüler und Jugendlichen ersucht, einen kleinen Beitrag zu leisten. Beim Werken und Basteln in der Schule werden oft sehr schöne Sachen hergestellt, die in der Ferienzeit nachgemacht werden könnten und den Weihnachtsmarkt mit neuen Akzenten bereichern würden. Auch bei der Ernte von Obst und Gemüse kann jetzt schon daran gedacht werden, das eine oder andere einzuko-

chen, haltbar zu machen und dann dem Weihnachtsmarkt zur Verfügung zu stellen.

Allen, die bereits durch Nähen, Sticken, Stricken, Kerzenverzieren einen Beitrag für den Weihnachtsmarkt geleistet haben, ein herzliches Vergelt's Gott, und jenen, die noch in Zukunft mithelfen, vielen Dank im Voraus!

Bei Fragen möge man sich an Rosl Unterthurner wenden.

„Dorfzeitung Schenna“, Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna - Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a - Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer. - Erscheint monatlich. - Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28. 08. 1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnament, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen

Jahresversammlung des Vereins für Kultur- u. Heimatpflege

Neuer Ausschuss gewählt / Ehrung der Gründungs- und Erstmitglieder

Nach der Jubiläumsversammlung zum 50jährigen Bestehen im Februar hielt der Verein für Kultur und Heimatpflege Schenna am vergangenen 15. April im Raiffeisensaal des Vereinshauses seine Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des Ausschusses ab. Obmann Rudolf Pichler begrüßte dazu an die 80 Teilnehmer, darunter den Bürgermeister Albert Pircher, den Bezirksobmann des Verbandes für Kultur und Heimatpflege, Georg Hörwarter, den Obmann des Heimatpflegevereines von Obermais, Hans Vetter, und mehrere Vorsitzende von Vereinen und Verbänden. Nach dem Gedenken an sieben im Vorjahr verstorbene Mitglieder, darunter Pfarrer Alois Profanter, verlas die Schriftführerin Burgi Waldner die Niederschrift über die vorausgegangene Jahreshauptversammlung, und der Obmann berichtete den Mitgliedern über die Tätigkeit des Vereines. Dabei wurden in den monatlichen Ausschusssitzungen Vorhaben und Probleme des Heimatschutzes in Schenna besprochen, ein Flurnamengeweg wurde eingerichtet, in der Martinskapelle wurde nach Fresken gesucht, für die Gemeindeverwaltung wurden Vorschläge zum Ensembleschutz ausgearbeitet, außerdem wurden Kurse, Konzerte und Ausflüge organisiert.

Bruno Bacher verlas den Kassabericht, der von den Mitgliedern einstimmig genehmigt wurde, Robert Verdorfer und Eduard Höfler hatten die Kassarevision vorgenommen und wurden bedankt, da sie dieses Amt

bereits 27 Jahre lang innehaben und es auch für weitere drei Jahre versehen werden. Nachdem die dreijährige Amtsperiode des Ausschusses abgelaufen war, verkündete der Obmann dessen Rücktritt und bat den Bürgermeister, den Verwaltungsvorsitz zu übernehmen und die Neuwahlen zu leiten. Stimmzettel waren vorbereitet und Kandidaten standen zur Wahl bereit, wozu der bisherige Obmann Rudolf Pichler allerdings erklärte, nur mehr als Ausschussmitglied, aber nicht als Obmann zur Verfügung zu stehen. Während der Auszählung der Stimmen richteten einige Ehrengäste Grußworte an die Versammlung, Bürgermeister Albert Pircher dankte dem Verein für die wertvolle Tätigkeit im Dorf und Bezirksobmann Hörwarter lobte den Heimatpflegeverein von Schenna und dankte besonders dem Obmann Rudolf Pichler, der zugleich auch Vizeobmann im Bezirk und im Landesverband für Heimatpflege ist.

Dann wurden die zwei Gründungsmitglieder des Vereins für Kultur, Heimatpflege und Verschönerung von Schenna aus dem Jahre 1955, Hans Daprà und Josef Innerhofer, und die 35 Erstmitglieder aus der Mitgliederliste des Jahres 1956 geehrt, von denen 24 bei der Versammlung anwesend waren; als Ältester war auch Luis Trenkwalder, Jahrgang 1912, erschienen.

Nach erfolgter Stimmzählung verkündete der Bürgermeister das Ergebnis der Neuwahlen des Vereinsausschusses, wozu 76 Stimmzettel abgegeben worden waren. Folgende Ausschussmitglieder wurden gewählt:

Rudolf Pichler	71 Stimmen
Burgi Waldner	70 Stimmen
Bruno Bacher	61 Stimmen
Walter Innerhofer	59 Stimmen
Marianne Flarer	37 Stimmen
Andreas Dosser	34 Stimmen
Zeno Klotzner	28 Stimmen
Roswitha Kröll	8 Stimmen
Erwin Moser	8 Stimmen

Anschließend wurden noch einige Lichtbilder über den Ausflug zum Bodensee gezeigt und von Burgi Waldner kommentiert. Hans Prunner bedankte sich für die Ausrichtung der 150-Jahr-Feier für den Schützenhauptmann und Geheimrat

Andreas Hofers, Johann Prunner, und Graf Franz Spiegelfeld kündete die Wiedereröffnung des restaurierten Mausoleums für den 21. Mai an. Sepp Innerhofer regte an, mehr Jugendliche für die Vereinstätigkeit zu gewinnen, und Hans Pichler und Franz Klotzner bedankten sich für die Vereinsarbeit und blickten kurz auf die Gründung vor 50 Jahren zurück. Franz Unterthurner mahnte, den Mitterplattweg besser zu pflegen und Rudolf Pichler kündigte den Besuch von Dr. Otto von Habsburg für den 16. Juni in Schenna an. Ein Imbiss mit Wurst, Kraut und Krapfen beschloss die diesjährige Jahreshauptversammlung des Vereins für Kultur und Heimatpflege.

Der neue Vereinsausschuss



Ausschussmitglieder des Kulturvereins Schenna bei der Sitzung: v.l.n.r. Erwin Moser, Obmann Bruno Bacher, Obmannstellvertreterin und Schriftführerin Burgi Waldner

Am 3. Mai traf sich der neu gewählte Ausschuss des Vereins für Kultur und Heimatpflege Schenna beim Mainlechner in Untertall zu seiner ersten Sitzung. Als ältestes Mitglied übernahm Bruno Bacher den Vorsitz und hielt kurz Rückblick auf die Neuwahlen. Als Einzige ist Christine Mairhofer aus

dem Ausschuss ausgetreten, Zeno Klotzner kam als neues Mitglied hinzu. Theresia Pircher Oberhöller aus Obertall wurde als Ausschussmitglied kooptiert und vertritt somit die Interessen der Fraktion Tall im Verein. Nachdem Rudolf Pichler, wie bereits bei der Jahresversammlung angekündigt, nicht mehr



Theresia Oberhöller Pircher vertritt die Interessen von Tall im Ausschuss des Kulturvereins Schenna für die nächsten drei Jahre

als Obmann zur Verfügung stand, wurde nach längerer Beratung Bruno Bacher zum neuen Obmann des Kulturvereins von Schenna gewählt. Zur Obmannstellvertreterin wurde Burgi Waldner bestimmt, die auch das Amt der Schriftführerin weiterführt. Das Amt des Vereinskassiers wurde dem neu gewählten Ausschussmitglied Zeno Klotzner anvertraut.

Blumenwettbewerb in Tall

Bei seiner ersten Arbeitssitzung am 6. Juni hat der Ausschuss des Kulturvereins beschlossen, im heurigen Sommer einen Blumenwettbewerb in Tall zu organisieren. Dazu werden mehrere Begutachter im August die einzelnen Gehöfte in Untertall, Obertall, Videgg und Rieß besuchen und fotografieren. Bei einem kleinen Fest im Spätsommer sollen dann die Besitzer der am besten gepflegten Häuser und Gärten im Vereinssaal von Obertall prämiert werden.



Programm der Südtirol Classic vom 3.–10. Juli 2005 Vorprogramm / Kulturprogramm

Tag	Uhrzeit	Programm
So 3. Juli	bis 18:00 Uhr	Individuelle Anreise
	18:30 Uhr	Get together - Abend im Hotel Hohenwart
	ca. 20:30 Uhr	Programmvorstellung und Aushändigung der Unterlagen Abendessen im Hotel
Mo 4. Juli	9:30 Uhr	Start nach Laas
	10:30 Uhr	Führung im Laaser Marmorwerk: Das „weiße Gold“ aus den Laaser Bergen
	12:30 Uhr	Weiterfahrt ins Martelltal
	ca. 12:45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen im Berggasthaus Stallwies
	15:00 Uhr	Besichtigung der Erzeugergenossenschaft Martell mit Erdbeerverkostung
	19:30 Uhr (Shuttlebus)	Rückfahrt ins Hotel Abendessen im Panoramafreibad Schenna
Di 5. Juli	9:30 Uhr	Fahrt über Terlan nach Mölten/Tschöggberg
	10:40 Uhr	Besichtigung von Europas höchstgelegenster Sektkellerei Arunda/Vivaldi mit Verkostung
	ca. 12:30 Uhr	Weiterfahrt nach Hafling
	ca. 13:00 Uhr	Alm-Picknick auf der Mair Alm
	19:30 Uhr (Shuttlebus)	Rückfahrt ins Hotel Abendessen im Gasthof Hasenegg in Schenna
Mi 6. Juli	10:00 Uhr	Fahrt nach Lana (Obstgenossenschaft Lana) „Übung macht den Meister“ – Fahrtraining mit Lichtschranke und Stoppuhr
	ca. 13.00 Uhr	Sommerliches Mittagessen im Wirtshaus Thurnerhof in Schenna
	Abends	Abendessen im Hotel
Rallye der Sympathie		
Do 7. Juli	9.00 bis 17:30	Check- In auf dem Raiffeisenplatz (Zelt)
	18:00 Uhr	Fahrerbesprechung im Zelt
	19:00 Uhr	Start zum Jubiläumsprolog
	bis 24:00 Uhr	Concours d'élégance - Begrüßungsabend beim Schlosswirt in Schenna
	ab 20:00 Uhr	Festveranstaltung auf dem Raiffeisenplatz
Fr 8. Juli	8:30 Uhr	Start zur Dolomiten-Rundfahrt: Schenna- Bozen- Tiersertal-Nigerpass- Karerpass-Pordoijoch- Falzaregopass- St. Kassian (Mittagspause)- Grödnerjoch- St. Ulrich- Waidbruck- Bozen-Schenna
	ab 19:30 Uhr (Shuttlebus)	Sommerliches Abendessen im Restaurant Schlossgarten in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff
Sa 9. Juli	9:00 Uhr	Start zur Jubiläumsrundfahrt - Südtirol Rundfahrt: Schenna- Lana-Nals- Vilpian- Bozen- Eggental- Deutschnofen- Aldein-Auer- Kurtatsch- Fennberg (Mittagspause)- Kaltern- Eppan-Terlan- Schenna
	ab 19:30 Uhr (Shuttlebus)	Gala-Abschlussabend im Kurhaus von Meran
So 10. Juli	10:00 Uhr	Frühschoppen mit Siegerehrung auf dem Raiffeisenplatz mit der „Hopfenmusig“ Individuelle Abfahrt

Schennerin holt Weltmeistertitel Magdalena Raffl ist weltbeste Konditorin

Sie ist gerade 20 Jahre jung, ihre Mutter ist die pensionierte Grundschullehrerin Waltraud Walzl, ihr Vater der Gemeindearbeiter Walter Raffl, die Familie wohnt im Haus Rosenheim in der St.-Georgener-Straße von Schenna - die Rede geht von der jungen Schennerin Magdalena Raffl, die bei der Berufsweltmeisterschaft in Helsinki für Südtirol die Goldmedaille errungen hat. Magdalena war schon immer sehr ehrgeizig und hat bereits als Kind gerne gebacken, und die Kekse, die sie im AVS-Hüttenlager für ihre Freundinnen buk, schmeckten besonders gut. In der Konditorei Pöhl in Untermais begann sie ihre Berufslaufbahn als Zuckerbäckerin und arbeitet derzeit im Genießerhotel „Sonnalp“ in Obereggen als Konditorin. Auch ihre dortigen Chefs, Georg und Hanni Weissensteiner, und ihre Arbeitskollegen haben sie im heurigen Frühjahr ermuntert, sich um die Teilnahme an der Berufsweltmeisterschaft in Finnland zu bewerben und

in Helsinki vielleicht sogar eine Medaille für Südtirol zu holen. Am vergangenen 30. Mai meldete der Direktor des Landesverbandes der Handwerker, Hanspeter Munter, dann aus Helsinki stolz nach Südtirol: „Die Pralinen von Magdalena Raffl waren einfach unschlagbar!“ Damit war klar, dass Magdalena in Finnland nicht nur eine Medaille, sondern sogar den Weltmeistertitel geholt hatte. Sie war die erste einer ganzen Reihe von Handwerkern aus dem kleinen Land Südtirol, die sich bei der Berufsweltmeisterschaft in Helsinki ausgezeichnet und damit der Welt gezeigt haben, wie tüchtig, wie kreativ und wie leistungsfähig unsere Jugend eigentlich ist. Insgesamt lag Südtirol im Medaillenspiegel weltweit schließlich hinter Korea sogar an zweiter Stelle, und das bei Konkurrenten wie Deutschland, Österreich, England, der Schweiz, Kanada oder eben asiatischen Ländern wie Korea. Magdalena Raffl wurde von Hubert Oberhollenzer ausgebildet und trainiert, unter-



Mit Transparenten begrüßten die Schenner ihre Berufsweltmeisterin der Konditoren, Magdalena Raffl, bei ihrer Rückkehr aus Helsinki

stützt und begleitet haben sie der Obmann der Konditorenvereinigung von Südtirol und ihr Lehrmeister Mathias Pöhl und der Experte Werner Oberhuber, der in Helsinki auch Mitglied der Jury war. Für ihre süßen Kreationen hat Magdalena bei der Weltmeisterschaft der Konditoren schließlich 544 von 600 möglichen Punkten erreicht und lag damit bei den fünfzehn Mitbewerberinnen und Mitbewerbern klar vor den beiden Silbermedaillengewinnern aus Kanada und Deutschland.

einem Höhepunkt, die Böhmisches spielte auf und der neu gewählte Bürgermeister Luis Kröll, sein Stellvertreter Albert Haller, der Obmann des Handwerkerverbandes Othmar Frei begrüßten die Schenner Weltmeisterin. Auch der Landesrat Dr. Michl Laimer, der noch in Schenna weilte, beglückwünschte die junge Schennerin, die durch ihr Können, ihren Fleiß und ihren Einsatz, den Namen und den Ruf des Dorfes und des gesamten Landes Südtirol in die Welt hinaus trägt. Die AVS-Jugend schloss sich den Glückwünschen an, indem sie mit scherzhaften Reimen an die gemeinsamen Tage und Stunden mit Magdalena im Hüttenlager erinnerte. Unter den Klängen der Schenner Jungböhmisches feierte die Dorfgemeinschaft ihre Weltmeisterin Magdalena noch bis tief in die Nacht hinein. Inzwischen arbeitet sie wieder fleißig in der Konditorei ihres Chefs Georg Weissensteiner im Hotel Sonnalp, wo sie für ihre Goldmedaille ebenfalls groß gefeiert wurde. Auch die Dorfzeitung Schenna schließt sich den Glückwünschen für die junge Weltmeisterin von Herzen an.



Auf dem Schenner Raiffeisenplatz bereitete die Dorfgemeinschaft der neuen Weltmeisterin Magdalena Raffl einen begeisterten Empfang

Am 2. Juni kamen die Südtiroler Berufsweltmeister aus Finnland zurück und wurden am Flughafen Bozen von Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder und von viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft gebührend empfangen und gefeiert. In Schenna war gerade die „Dorfkuchl“ im Ausklingen, als um Mitternacht der Bus mit der frisch gebackenen Weltmeisterin Magdalena, ihren Eltern und den Vertretern des Handwerks und der Gemeindeverwaltung auf dem Dorfplatz eintraf. So kam die Feststimmung auf dem Raiffeisenplatz noch einmal zu

Mariensingen erfreute auch heuer wieder die vielen Zuhörer



Pfarrer Martin Frank sprach die verbindenden Worte beim heurigen Mariensingen

Am Sonntag, dem 22. Mai, fand in der Pfarrkirche von Schenna ein eindrucksvolles Mariensingen statt. Bereits zum 5. Mal bemühte sich der Verein für Kultur und Heimatpflege darum, verschiedene musikalische Gruppen für dieses Konzert zu gewinnen. Herr Pfarrer Martin Frank sprach besinnliche Worte. Viele Rückmeldungen aus der zahlreichen

Zuhörerschaft bestätigten, dass der Abend außerordentlich gelungen war. Folgende Gruppen beteiligen sich an dem Konzert zum Lobpreis der Muttergottes: Flügelhorn-duo, Klarinettenquartett der Musikkapelle Schenna, Sunnleitn Sängerinnen, Meraner Stubnmusig, Latzfonsner Viergesang, Kirchenchor Schenna und die Harfenvirtuosin Christine Hübner.

Elternfeier im Kindergarten

Auch in diesem Jahr war der Elterntag ein besonderer Höhepunkt im Kindergarten von Schenna. Die Kinder, aber auch die Kindergärtnerinnen haben sich sehr darüber gefreut, dass sich so viele Mamis und Papis die Zeit genommen haben, ihren Einladungen zu folgen. Mit Liedern wurden die Eltern

begrüßt. Viel Spaß hatten die Eltern mit ihren Kindern bei lustigen Spielen (Sackhüpfen, Fischen, Tastkimspiel, Aufweckspiel, Zielwerfen und Hindernislauf) im Garten. Beim gemütlichen Beisammensein mit Weißwurst und Brezeln klang das schöne Fest aus.



Viel Spaß hatten Klein und Groß bei den Spielen zur Elternfeier im Kindergarten



Bilder und Schmuck werden an Mittwochabenden ausgestellt

Die beiden Schennerinnen Ulrike Mitterer Kaufmann und Monika Kienzl Kaufmann stellen an den Mittwochabenden am 20. und

27. Juli, am 3., 10., 24. und 31. August in den Geschäftsräumen von „Marlene Sport“ eigene Bilder und selbstgefertigten Schmuck aus.



Schenna

www.schenna.com

Babysitter gesucht

Um ihre Kleinkinder während des Abendessens beaufsichtigt zu wissen bzw. an einer Veranstaltung teilnehmen zu können, wird das Tourismusbüro von Gästen öfters um die Vermittlung eines Babysitters gebeten. Interessierte Schülerinnen, Studenten und Studentinnen mögen sich im

Tourismusbüro Schenna
 Tel. 0473 945 669 - Fax 0473 945 581
 E-mail: andreas@schenna.com

melden.

Großartiger Jubiläumsumzug „50 Jahre Tourismus in Schenna“

Bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts war Schenna ein reines Bauerndorf, d.h. die meisten Dorfbewohner waren Bauern oder arbeiteten in der Landwirtschaft. In den letzten fünf Jahrzehnten hat sich Schenna von einem Bauerndorf zu einer der bedeutendsten Tourismusgemeinden Südtirols entwickelt. Für den Tourismusverein Schenna Grund genug, auf die Zeit von 1955 bis 2005 zurückzublicken.

Der Tourismusverein Schenna und die Schützenkom-

panie „Erzherzog Johann“ veranstalteten zum Jubiläum „50 Jahre Tourismus in Schenna“ am Sonntag, 15. Mai 2005, einen Jubiläumsumzug durch Schenna. Nach monatelangen Vorbereitungen und mehreren Treffen mit den örtlichen Obmännern wirkten insgesamt über 20 verschiedene Festwägen, Musikkapellen und Vereine an diesem historischen Umzug mit. Die Musikkapellen von Schenna, Afing und Mareit begleiteten den Festumzug mit schönen Märschen und anschließend



konzertierten sie im Musikpavillon auf dem Raiffeisenplatz, wo auch der Schiclub Ifinger die vielen Festbesucher mit verschiedenen Spezialitäten bewirtete. Eine Kutsche mit Erzherzog Johann und Anna Plochl (dargestellt von der Schützenkompanie Schenna), eine Kutsche mit den „ersten“ Kurgästen (Kirchenchor Schenna), Kaiserin Sissi hoch zu Ross und eine Seilschaft historischer Figuren (Touriseum) erinnerten an die Anfänge im Tourismus. Großen Beifall ernteten die mit viel Liebe zum Detail von den Vereinen hergerichteten Wägen, die von alten Traktoren der „Burgräfler Schlepper-Freunde“ gezogen wurden. Die Naturfreunde wählten die „Sommerfrische“ als Thema, der Bauernbund und die Bäuerinnen die „Zimmer-

vermietung auf dem Bauernhof“, der Alpenverein die „Almhütten“, die Feuerwehr Verdins die „Aufstiegsanlagen“, die Bauernjugend die „Landwirtschaft“, die Jäger den „Wald und das Wild“, die HGJ „Bäder und Kuren um 1900“ sowie die Volkstanzgruppe das Motto „Tanz und Musik“. Der Hotel- und Gastwirteverband Schenna organisierte einen schönen Festwagen mit dem Schenna-Wappen, gesteckt mit Hunderten von roten und gelben Nelken. Haflinger Pferde zogen die alte Spritzpumpe der FF Schenna und Araberperde den Festwagen der Brauerei Forst. Die Handwerker von Schenna stellten mit ihrem Wagen die Umbauarbeiten der Gastbetriebe dar. Ein alter Linienbus erinnerte an die erste



Beim Jubiläumsumzug zeigten eindrucksvoll zusammengestellte Wägen Landwirtschaft, Fremdenverkehr, Feuerwehr und viele andere Bereiche des dörflichen Lebens im Rückblick bis auf die Anfänge



Busverbindung von Schenna nach Meran im Jahr 1954 und der schön geschmückte Gästebus an die verschiedenen neueren Initiativen von Schenna wie Sonnenzug und -flug. Drei historische Automobile kündigten bereits die Südtirol Classic 2005 vom 3. - 10. Juli in Schenna an. Eine Grödner Trachtengruppe mit ihrer schönen und lebendigen Tracht – insbesondere die 2 netten Mädchen – war sowohl für Gäste als auch Einheimische ein begehrtes Bildmotiv – wie alle anderen Gruppen und Festwägen natürlich auch.

Der Tourismusverein Schenna bedankt sich ganz herzlich

bei allen Vereinen für das Mitwirken am Jubiläumsumzug „50 Jahre Tourismus in Schenna“ am 15. Mai 2005 in Schenna, denn durch die Teilnahme der verschiedenen Vereine – und das ideale Wetter – ist die Veranstaltung zu einem großartigen Erfolg geworden. Die gute Organisation durch das eingesetzte Komitee mit Hansjörg Ainhauser und der Ordnungsdienst der Feuerwehr Schenna trugen ebenfalls zu der gelungenen Veranstaltung im Jubiläumsjahr des Tourismusvereins Schenna bei. Übrigens wird dieser Jubiläumsumzug beim Schützenfest am 18. September wiederholt.

Erlebnisfreibad wieder geöffnet



Ein nächtlicher Blick auf das Erlebnisfreibad mit dem neuen Gebäude mit großer Panoramaterrasse

Neueröffnung des Hotels Christoph



Auch eine Badelandschaft mit Whirlpool steht den Gästen von „Christoph's Hotel der Sinne“ im Wellnessbereich nun zur Verfügung

Nach größeren Umbauarbeiten, die in den Wintermonaten von einer Baufirma aus St. Pankraz sehr geschickt durchgeführt wurden, ist das Hotel Christoph im Dorfzentrum von Schenna vor mehreren Wochen mit einer kleinen Feier wieder eröffnet worden. Die Familie Franz Hölzl hat dazu ihre Bekannten und Verwandten sowie die Handwerker, die durch ihren Fleiß zum guten Gelingen der Arbeiten beigetragen haben, zu einem Imbiss und Umtrunk eingeladen. In einer kurzen Führung stellte die Sekretärin den Gästen die Neuerungen im Angebot des

Hotels dar. Neben teils sehr komfortablen Zimmern mit Panoramablick verfügt das Hotel nun auch über einen Wellness-Bereich mit einer Badelandschaft und Whirlpool, Sauna und Solarium, Massage- und Energieinsel, die auch von den Gästen des Hotels Schennerhof benutzt werden können. Es heißt daher auch „Christoph's Hotel der Sinne“ und will seinen Gästen den Aufenthalt mit Angeboten des Wohlbefindens besonders erholsam gestalten helfen. Das Café Christoph am Platz ist nur mehr tagsüber von 10 Uhr bis 18 Uhr geöffnet.

Tag der offenen Tür im Erlebnisfreibad Schenna

Nach einer Bauzeit von nur sieben Monaten konnte das Erlebnisfreibad Schenna mit einem Tag der offenen Tür am 11. Juni 2005 wieder geöffnet werden. Die Pächter Margit und Oswald Kröll führen mit ihrem Mitarbeiter-Team die neue Anlage. Restaurant, Pizzeria, Café

mit Panoramaterrasse und die vier modernen Kegelbahnen sind ganzjährig und das Freibad mit ca. 600 m² Wasseroberfläche (inkl. Babybecken) ist bis 15. September geöffnet.

INFO: Tel. 0473 234903
– Handy 335 692700

Ausflug der Raika-Preisträger



Die Raiffeisen-Ausflügler vor der schönen Wallfahrtskirche von Maria Saalen

Am 12. Mai in der Früh fanden sich die 15 Gewinner von Fahrtgutscheinen, die bei der Vollversammlung der Raiffeisenkasse Schenna unter den Mitgliedern verlost worden waren, mit ihren Frauen auf dem Dorfplatz zur Fahrt ins Pustertal ein, wo sie von Obmann Stefan Klotzner begrüßt wurden. Auch Altbürgermeister Albert Pircher und der neue gewählte Bürgermeister Luis Kröll nahmen an der Fahrt teil. Während Florian Dapra die Fahrteilnehmer an diesem herrlichen Frühlingstag sicher durch das Eisack- und Pustertal fuhr, entwickelten sich bereits rege Gespräche, vor allem über die kurz vorher stattgefundenen Gemeinderatswahlen.

In Brixen stieg der Geschäftsführer Dr. Klaus Gufler zu, der das Programm gestaltete. Am Vormittag war ein Besuch in der Großkäserei „Drei Zinnen“ in Toblach vorgesehen. Die Fahrtteilnehmer erhielten durch eine exzellente Führung interessante fachliche Informationen über die Milchverarbeitung und Käseproduktion der Genossenschaft

und wurden anschließend zu einer gut schmeckenden Jause mit verschiedenen Käsesorten und einem Glas Eisacktaler Weißwein eingeladen. Auf Wunsch konnten die Schenner auch verschiedene Käseeinkäufe tätigen. Auf der Rückfahrt genossen die Raika-Mitglieder herrliche Ausblicke auf die prachtvolle Bergkulisse des Pustertales. Für das Mittagmahl hatte der Geschäftsführer Gufler mit einem Gasthof in Maria Saalen bei St. Lorenzen ein wunderbares Plätzchen ausgesucht, wo das vorzügliche Essen auf der Terrasse besonders gut schmeckte. Danach wurde noch in der Wallfahrtskirche von Maria Saalen ein Dankgebet gesprochen.

Am Nachmittag stand als nächstes Reiseziel das Volkskundemuseum in Dientheim, eines der schönsten Heimatmuseen, auf dem Programm. Eine sehr versierte Führerin zeigte an Hand von vielen besonders interessanten Gebäuden und Einrichtungen, wie unsere Vorfahren gelebt haben. Uralte Bauern-

häuser mit einfachen Stuben und dunklen Küchen, Ställe und Stadel mit Strohdächern, alte Mühlen und viele alte Arbeitsgeräte gaben ein ziemlich abgerundetes Bild vom ländlichen Alltagsleben in den vergangenen Jahrhunderten in Südtirol.

Bereichert von all dem Gesehenen traten die Schenner am späten Nachmittag die Heimfahrt an, die nur noch durch einen kurzen Aufenthalt in Mühlbach unterbrochen wurde. Auf der Rückfahrt dankte Obmann Klotz-

ner noch allen für die Teilnahme an diesem Ausflug, besonders aber für die langjährige Treue zur Raiffeisenkasse. Die Teilnehmer an dieser Fahrt, welche von gesellschaftlicher Sicht, besonders aber auch vom lehrreichen Angebot her als besonders gelungen bezeichnet werden kann, bedanken sich dafür bei Obmann Stefan Klotzner, bei Geschäftsführer Klaus Gufler und beim gesamten Vorstand der Raiffeisenkasse Schenna.

Spieletag der Grundschule Obertall mit den Schülern von Verdins/Untertall

Am 4. Juni veranstaltete die Grundschule Obertall ein Spielfest gemeinsam mit den Schülern von Verdins.

Nach einem Kennenlernspiel durften die Schüler mit einem Lageplan das Dorf Prenn erkunden. Darauf wurde nach Herzenslust gespielt (mit einem Schwungtuch, Pfeilspiel, Tiroler Roulette, Puzzle, Ratespiel u.a.).

Vor dem gemeinsamen Mittagessen wurde von der RAIKA Schenna (in Vertre-

tung von Heinrich Dossler) die Preisverteilung vom Zeichenwettbewerb durchgeführt.

Ein recht herzliches Dankeschön der RAIKA Schenna für Getränke und Grillwürstchen und den Eltern von Obertall, die die Veranstalter kräftig an diesem Tag unterstützt haben.

Für die Schüler von Obertall war es ein besonderes Erlebnis, in einer so großen Gruppe zu lernen und zu spielen.



Einen schönen Tag erlebten die wenigen Tallner Schulkinder gemeinsam mit den Grundschulern von Verdins

Wahl der Verkäuferin des Jahres



Sabine Zoderer mit ihren Chefitäten Petra und Hermann Alber, Bürgermeister Alois Kröll und Kaufleuteobmann Christian Premstaller

Was macht einen guten Verkäufer aus, und wodurch ist er bei seinen Kunden besonders beliebt?

Eine Fachjury des Kaufleuteverbandes hat entschieden: Sabine Zoderer aus Rabland arbeitet beim Schuhgeschäft Alber in Schenna und wurde unter die 15 besten Verkäufer/innen von ganz Südtirol gewählt.

Zum 2. Mal wurde in Südtirol die Aktion „Verkäufer/in des Jahres“ durchgeführt. Dabei haben sich alle Mitgliedsbetriebe des Verbandes im Bereich Handel beteiligt. Jeder konnte die in den Geschäften aufliegenden Coupons mit seiner Verkäuferin, seinem Verkäufer nach Wahl ausfüllen und abschicken.

Am Sitz des Verbandes in Bozen sind in den vergangenen Wochen 17.800 Wahlcoupons eingegangen, wobei 2480 verschiedene Verkäufer/innen von etwa 2000 Betrieben gewählt wurden. Die zehn meist gewählten Verkäufer/innen pro Bezirk standen Mitte Mai fest. Insgesamt 50 Verkäu-

fer/innen sind in die Vorwahl gegangen, aus der die 15 Besten bestimmt wurden. Die Auswahl erfolgte durch einen so genannten „mystery check“, d.h. die 50 Kandidaten/innen wurden am Arbeitsplatz von Experten geheim getestet, wobei sie gewisse Beurteilungskriterien erfüllen mussten.

Übrig geblieben sind 15 höchstbewertete Verkäufer/innen, die ins Finale aufstiegen. Unter diesen 15 war auch die Verkäuferin Sabine Zoderer aus Rabland, die im Schugeschäft Alber in Schenna arbeitet.

Am Samstag, 11. Juni, fand das große Finale im Vereinshaus „Peter Thalguter“ in Algund statt. Begleitet von Bürgermeister Luis Kröll, dem Ortsobmann der Kaufleute Christian Premstaller, Familie und Freunden feierte Sabine das tolle Ergebnis dieser Aktion.

Die ersten drei Plätze wurde zwar anderweitig vergeben, doch wünschen ihr auch die Schenner für die Zukunft alles Gute und weiterhin gute Geschäfte.

Dem Außerpichlersohn Anton Mairhofer zum Gedenken

Am 10. März 2005 ist Anton Mairhofer nach kurzem Aufenthalt im Regionalkrankenhaus von Trient verschieden.

Geboren wurde er 1924 als zehntes von elf Kindern beim Außerpichler am Schennaberg. Sein Vater Jakob Mairhofer stammte aus Proveis am Deutschnonsberg, seine Mutter Maria Gruber war in St. Pankraz im Ultental beheimatet. Im Jahre 1919 zog die Familie von Lana, wo der Vater als Handwerker den Lebensunterhalt für die Seinen verdiente, nach Schenna. Dort hat er das Außerpichler-Höfl, das innerhalb kurzer Zeit mehrmals den Besitzer gewechselt hatte, von einem gewissen Josef Weger käuflich erworben. Durch Reparieren von Mühlen und Leiterwagen sicherte er sich einen bescheidenen Nebenverdienst.

Auch Sorgen und großes Leid konnten das Gottvertrauen der tiefgläubigen Eltern nicht erschüttern. So nahmen sie den Tod von Zwillingen, die wenige Tage nach der Geburt verstarben, gottergeben an.

Anton war ein lebhafter und aufgeweckter Bub, bis er im Alter von vier Jahren an Hirnhautentzündung erkrankte. Er überstand zwar die lebensbedrohenden Fieberanfälle, wurde aber in der Folge auf den geistigen Entwicklungsstand eines Kleinkindes zurückgeworfen und verlor auch sein Sprachvermögen. So wurde er zum Sorgenkind der Familie, da zur damaligen Zeit noch jegliche Therapie- und Rehabilitationsmöglichkeiten fehlten. Bereits im Alter von zehn Jahren verlor

Anton seine Mutter. Nun war es die Schwester Moidl, die versuchte, der vielköpfigen Familie und besonders dem behinderten Bruder die Mutter zu ersetzen. Als diese den Heimathof verließ, um sich als Magd bei verschiedenen Bauern den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen, lebte Anton bei der Familie seines jüngsten Bruders Georg, der inzwischen das Höfl übernommen hatte.

Anton suchte gerne die Bauernhöfe in der Umgebung seines Heimathauses auf, auf fremde Menschen ging er ohne Scheu zu. Auch bei strenger Kälte war er meist barfuß unterwegs. Öfters entfernte er sich unbemerkt und unzureichend bekleidet von zu Hause. Als sich diese Zwischenfälle häuften, sah sich die Familie schließlich genötigt, den Bruder in einer Anstalt unterzubringen. So kam Anton im Jahre 1961 in die psychiatrische Abteilung des Krankenhauses von Pergine, wo er bis zu seinem Tode liebevoll betreut wurde. Besuch von seinen Angehörigen, vor allem der Schwester Moidl, genoss er offensichtlich.

Anton, der alle seine Geschwister überlebt hat, wurde am 14. März nach dem Begräbnisgottesdienst im Ortsfriedhof von Schenna beigesetzt. Obwohl sich nur mehr wenige Schenner an ihn erinnern können, gaben ihm nicht nur die Verwandten, sondern auch zahlreiche Dorfbewohner das letzte Geleit.

Der Herrgott möge ihm alle Mühsal seines irdischen Lebens vergelten und lasse ihn in Seinem Frieden ruhen!

Der Tanz um das Goldene Kalb

Ausstellung Stephan Kessler in Schloss Schenna

Schloss Schenna ist mit seiner „Sammlung Stephan Kessler“ bis 31. Oktober 2005 Außenstelle der Sonderausstellung „Stephan Kessler - Ein Tiroler Maler der Rubenszeit“ im Diözesanmuseum der Hofburg zu Brixen.

Einen Kunstgenuss besonderer Art erwartet Besucher des Diözesanmuseums in der Hofburg zu Brixen und auch im Schloss Schenna: mit der bisher größten Ausstellung der Werke von Stephan Kessler, dem wohl bedeutendsten Tiroler Maler des Barock. Viele seiner bisher unbekanntesten Werke konnten neu entdeckt und viele in Privatbesitz befindliche Gemälde erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Ausstellung ist eine Augenweide für all jene, die sich von den Sinnenfreuden und der Farbenpracht des Barock gefangen nehmen lassen. Sie bietet einen genussreichen Querschnitt durch die barocke Welt des 17. Jh. mit all ihrer Fülle barocker Lebenslust und mit ihrer Spannung zwischen Diesseits und Jenseits, zwischen Sinnenfreude und Moralanspruch. Nicht umsonst haben die Kuratoren der Ausstellung, Landeskonservator Dr. Helmuth Stampfer und Museumsdirektor Dr. Leo Andergassen das Bild mit dem Tanz um das goldene Kalb für den Katalog und alle anderen Druckwerke ausgewählt. In der Gestalt Stephan Kesslers begegnet uns eine Künstlerfigur des 17. Jh., die es verstand, unternehmerisches Geschick mit der wachen Auseinandersetzung künstlerischer Einflüsse seiner Zeit meisterhaft zu verbinden. So sind die flämischen und venezianischen Einflüsse in der Malerei Kesslers unübersehbar. Sie fallen durch ein sattes Kolorit und besonderen Reichtum

an Details auf. Die üppigen Dekorationen, die prunkvollen Kostüme, die hinreissenden Momentaufnahmen mit Kindern, die hingebungsvollen Musikanten, die ausgelassenen, wirbelnden, erotisch anmutenden Tanzszenen, die wollüstigen „leichten Mädchen“ stehen im krassen Gegensatz zu frommen Szenen aus dem Alten und Neuen Testament mit der dem Barock eigenen Sinnlichkeit und Körperlichkeit. Als Maler von Altarbildern, Heiligendarstellungen, Zyklen, Allegorien und Historienbildern machte sich Kessler als Künstler bis heute unvergesslich.

Die „Sammlung Stephan Kessler“ auf Schloss Schenna soll unbestätigten Vermutungen zufolge ursprünglich aus dem Besitz der damaligen Schlossherren, der Grafen von Lichtenstein, stammen und hat später in den Sammlungen Erzherzog Johanns Eingang gefunden, welche heute in den ehemals privaten Räumen des Schlosses besichtigt werden können. Mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn wählte Kessler eines der schönsten und eindrucksvollsten Gleichnisse aus der Heiligen Schrift, während die Sternzeichenbilder bzw. die Darstellungen aus dem ländlichen Leben und von historischen Begebenheiten der Kategorie „Sittenbilder“ zuzuordnen sind. Stephan Kessler kam 1622 in Donauwörth zur Welt, übersiedelte 1643 nach Brixen, wo er schon bald Inwohnerrecht erhielt und bis zu seinem Tod 1700 lebte. Mit seinem künstlerischen Lebens-



Dezember – der Schütze (22.11. bis 21.12.) aus der Serie „Monatsbilder“. Die Serie besteht aus sieben Gemälden mit den Sternzeichen von Juni bis Dezember. Die restlichen fünf mit den Sternzeichen von Jänner bis Mai sind zuletzt 1963 als dem Stadtmuseum Meran gehörig erwähnt, seither aber spurlos verschollen

werk setzte er sich selbst ein bleibendes Denkmal, das nun für die Nachwelt enthüllt wird mit den bemerkenswerten Ausstellungen in Brixen, Neustift, Fahlburg und eben Schloss Schenna.

Besichtigungen in Schloss Schenna:

- bei täglichen Schlossführungen bis 31. Oktober jeweils um 10.30, 11.30, 14.00 und 15.00 Uhr (Deutsch und Italienisch); Mindestbeteiligung 4 Erwachsene; Sonntag Ruhetag
- bei Sonderführungen bis 2. September jeweils Montag, Mittwoch und Freitag um 15.00 Uhr (nur Deutsch): Voranmeldung erforderlich
- bei Sonderführungen bis 2. September für Reisegesellschaften und andere Gruppen ab 20 Personen täglich und auch zu anderen Uhrzeiten: Voranmeldung erforderlich

Voranmeldungen: Tel: 0473 945630, Fax: 0473 945351 oder Email: info@schlossschenna.com

Die wundersame Rose

*Geheimnisvoll
über Nacht
zeigt sie still
ihre Pracht.
Ist ihr Duft
Zärtlichkeit
allen Sinnen
Vertrautheit
muss man
nicht erst
lieb gewinnen...
Ich bin beschenkt
ich bin beglückt:
ich hab' sie
ganz einfach
an mein Herz gedrückt...
(a)*



Geburtstagsfeier zum 90. für Frau Maria Pichler-Schmiedladen

Eine schöne Geburtstagsfeier vereinte am 10. April 2005 die Familienangehörigen und zahlreiche Verwandte mit der neunzigjährigen Frau Maria Pichler geb. Pircher im Hotel Hohenwart. Nicht nur die beiden Töchter Renate und Marialuise mit ihren Familien sowie die fünf noch lebenden Geschwister der Jubilarin, alle zwischen fast 80 und 93 Jahre alt, kamen zu dieser schönen Feier. Der Anlass wurde darüber hinaus zu einem Sippentreffen der aus Völs stammenden Masoner ausgeweitet, da auch die Mutter der Pircher-Geschwister aus dieser Sippe stammt.

So fanden sich insgesamt rund 60 Mitfeiernde aus verschiedenen Orten in Südtirol, aus der Schweiz, aus Österreich und Deutschland, aus Verona und Pesaro zu einem regen Gedankenaustausch in Schenna ein. Darüber freute sich die rüstige Jubilarin, die noch allein in ihrer Wohnung lebt und jeden Tag ins Dorf geht, um sich ihre Zeitungslektüre zu holen, ganz besonders. Sie ist vor allem allen älteren Schennern als Kauffrau bestens bekannt, da sie jahrzehntelang mit ihrem Mann Toni Pichler das Stoff- und Lebensmittelgeschäft „Schmied-Laden“ führte.

Dafür wurde die am 26. April 1915 in Andrian geborene Maria Pircher bereits in jungen Mädchenjahren geschult. Da zum heimatlichen Wolfsthurnhof auch ein Wirtshaus und ein kleiner Laden gehörten, musste das älteste Mädchen unter neun Kindern, Maria, schon mit 12-13 Jahren nach Cavalese, um die italienische Sprache zu erlernen. Mit diesen Sprachkenntnissen konnte sie dann viele durch die faschistische Diktatur immer wieder über deutsche Geschäfte und Gasthäuser

ungerecht verhängte Strafen von den elterlichen Betrieben abwenden.

Maria Pircher kam dann mit 20 Jahren nach Bozen ins Zeitungsgeschäft Fiorey in der Museumstraße, wo sie auch den Schenner Anton Pichler kennenlernte, der viele Jahre bei der Firma Eccel die Buchhaltung führte, bis er den elterlichen Schmiedladen in Schenna übernahm. 1944 heirateten Maria Pircher und Toni Pichler bei einem Urlaub vom Kriegsdienst. Und so lernte er seine Tochter Renate erst nach der Heimkehr nach Kriegsende kennen. In den letzten Kriegsjahren war der Schmiedladen geschlossen und erst nach dem Krieg konnte das Ehepaar wieder den Laden eröffnen.

Das Sortiment wandelte sich sowohl im Lebensmittelsektor als auch besonders im Stoffsektor. Während nach dem zweiten Weltkrieg z.B. im Schmiedladen sogar noch -zuerst ungewaschene, später gewaschene- Schafwolle angenommen und gegen Lodenstoff für das Bäurische Gewand der Männer getauscht werden konnte, wurden später vor allem Stoffe verkauft und schließlich Konfektionsware. Neben den vielen Stunden im Geschäft musste Maria Pichler auch noch im Winter, wenn in Schenna weniger im Geschäft zu tun war, Deckchen, Schürzen, Serviettentaschen mit Trachtenborten nähen für das Geschäft in Sulden, das Toni Pichler bereits Mitte der 1930er Jahre mit der Pension Flora gekauft hatte und wohin er jeden Sommer von Mitte Juni bis Mitte September mit Sack und Pack, mit Gattin Maria und später auch mit den drei Töchtern Renate, Anita und Marialuise aufbrach. In den Wintermo-



naten war Toni Pichler allein im Suldner Geschäft und verpachtete die Pension. So stand Maria Pichler viel allein im Schenner Geschäft, später dann mit ihren Töchtern. Als Mitte der Sechzigerjahre immer mehr Konfektionsware im Sortiment war, gab es für Maria und Renate Pichler dann viele Ausbesserungsarbeiten zu machen: Kleider mussten weiter, länger, Hosenbeine kürzer gemacht werden, eine Arbeit, die Maria Pichler auch noch bis vor einigen Jahren machte. Mitte der Sechzigerjahre übersiedelte

der Schmiedladen von seinem ursprünglichen Standort (heute Hotel Honeck) zum Weinmesser, wo Toni und Maria Pichler den Weinmesser Stadel gekauft hatte und zum Geschäfts- und Wohnhaus ausbaute. Die Tochter Marialuise, die mit der Mutter und später allein das Geschäft führte, hat es vor einigen Jahren verpachtet. Da die Tochter und ihre Familie in das an der Stelle des Weinmesser Bauernhauses neu errichtete Gebäude übersiedelt ist, wohnt die rüstige Jubilarin seit langem allein in der Wohnung im Schmiedladen-Haus. Mit den Familienangehörigen und Verwandten wünschen auch die Dorfbewohner der bekannten Jubilarin, die viele schwere Zeiten und vor allem den Verlust der Tochter Anita 1997 und des Ehemanns 1992 erleben musste, weitere rüstige und geruhssame Jahre im Kreis der Familie und der Dorfgemeinschaft.

Bioethik-Referendum: Abstimmung

In Schenna gingen am, 12. und 13. Juni 2005 nur 140 der insgesamt 2073 Wahlberechtigten, das sind 6,8% (Landesdurchschnitt: 16,6) zur Wahl. Auf vier Stimmzetteln war zu vier Fragen mit Ja (für die Beibehaltung des bisherigen Gesetzes) oder mit Nein (Abschaffung oder Lockerung) zu stimmen. Zur 1. Frage (hellblauer Stimmzettel) über die Freigabe der Embryonen- und Stammzellenforschung stimmten in Schenna 87 mit Ja für die Zulassung dieser Forschung und 45 mit Nein für die Beibehaltung des bisherigen strengen Gesetzes. Zur 2. Frage über die Grenzen der künstlichen Befruchtung (oranger Stimmzettel) stimmten in Schenna 107 für die Liberalisierung der derzeit strengen Regelung und nur 27 für die Beibehaltung der bisher in Italien sehr streng gehandhab-

ten, einschränkenden Bestimmungen. Zur Frage 3 (grauer Stimmzettel) über die Rechte der außerhalb des Mutterleibs befruchteten Eizellen haben in Schenna 102 durch ihr Ja den Willen bekundet, dass die Rechte der Mutter Vorrang vor denen des Embryos haben sollen, während 34 mit ihrem Nein die Beibehaltung des Gesetzes der Gleichberechtigung des Embryos mit den Rechten von Mutter und Vater haben wollen. Auf den 4. Stimmzettel (rosafarben) stimmten in Schenna 104 mit ihrem Ja der Möglichkeit von anonymen Samen- bzw. Eizellenspenden zu, während sich 30 mit Nein für die derzeitige gesetzliche Regelung aussprachen, die kinderlosen Ehepaaren Samen- und Eizellenspenden von „fremden Spendern“ bei Strafe verbietet.

Handballclub Schenna feiert großen Erfolg



Am 1. Mai 2005 fand in Meran die VSS-Landesmeisterschaft der U12-, U13- und U14-Handballmannschaften statt. Die U12 und die U14 holten mit ihrem Trainer Christian Pircher jeweils den Landesmeistertitel nach Schenna. Dabei wurde Sarah Dosser bei der U12 als beste Feldspielerin und Anna

Dosser bei der U14 als beste Torfrau ausgezeichnet. Der errungene Meistertitel der U14-Mannschaft in der Region Trentino-Südtirol berechtigt die Schenner Handballmädchen zur Teilnahme am nationalen Turnier der besten U14-Mannschaften Italiens vom 6.-10. Juli 2005 in Missano Adriatico.

Das besondere Bild

Das Ifinger-Quintett vor 40 Jahren



Das Ifinger-Quintett (v.l.n.r.) Luis Kleon, Hias Mitterhofer, Luis Mair, Luis Haller und Florian Kaufmann beim Feuerwehrball am Stefanstag 1965 beim Schlosswirt.

Schenner Flurnamen IX

von Johannes Ortner

Von Herren und Knechten, Gemeinbesitz und Streit

Die sprichwörtliche Freiheit des Tiroler Bauern war nie eine vollständig autonome Freiheit. Erst seit der Grundentlastung von 1849 waren in Tirol – und damit auch in Schenna – die letzten Reste der Grundherrschaft getilgt. Diese bestand in wirtschaftlicher Abhängigkeit (Frondienste, Robotarbeiten), gewährte im Gegenzug aber auch rechtlichen und militärischen Schutz. Haus und Güter, der Hof also, waren in erster Linie Lehen (= Geliehenes) vom Landesfürsten an den Grundherrn. Der Grundherrschaft, welche aus weltlichem und geistlichem Adel bestand, mussten Abgaben (Naturalien, später Geld) entrichtet werden. In Schenna wurde auf den Heuwiesen des Inneren und Äußeren Goyen Fronarbeit geleistet, wovon Flurnamen wie „der Schreiegge“, „der Goyenpichl / Galgenpichl“ zeugen.

Der „Schraiegge“ (Schreiegg) ist das Geländeck zwischen dem Valquinter Tal und dem Widengoyen (jetzt Wohnbauzone), über den ein Pflaster führt. Von dort aus ist der Beginn der Robotarbeiten (Heu-, Grummet- und Pofelernte auf den Goyenwiesen) ausgerufen oder besser -„geschrien“ worden. Kurie und Graf waren bzw. sind immer noch Besitzer dieser Wiesen.

Im Laubmischwald am Schnuggengrëibm zwischen der Pension Winzerhöhe und dem Ausgang der Katzenleiter (Dorfener Waal) befindet sich die Kuppe des „Gälgnpichl“ (Galgenbichl) oder

„Goyenpichl“. Die Klangähnlichkeit weist auf inhaltliche Gemeinsamkeiten hin: das Waldgebiet am Schnuggengrëibm ist der obere Abschluss der Goyenwiesen, während der „Galgen“ auf die Gerichtsherrschaft des Grafen verweist. Es handelt sich wohl nicht um eine alte Richtstätte, sondern um eine Verballhornung aus dem Namen „Goyenpichl“. Trotzdem: laut Angabe einer Gewährsperson soll beim Galgenbichl einst ein Eifersuchtsmord stattgefunden haben...

„Lehen“

Am Reggelberg auch „Learn“, am Tschöggelberg „Leadn“, sonst „Leachn“. In Schenna Hofbezeichnung „Lechner“ und „Oberlechner“ in Tschivon. Ableitung zu „Lechner“ sind das Lechnermoos, die Lechner Kohlstatt (zwischen Valplatz und dem Holzner Schwalbenraut), der Lechnersteig (zwischen dem Hofweg und Valplatz), das Lechner-Eggele (beim Haus „Brunnenfeld“), dem Eck vor dem „Lochgrëibm“.

Schon 1500 sind die beiden Güter Ober- und Niederlehen erwähnt, von denen der „Lehner“ zinst (Tarneller 1909-11:269).

Es stellt sich die Frage, ob der Name des kleinen Hofes „Lehner“ am Schnuggengrëibm zwischen Baumgartner und Baumann auch aus einer „Belehnung“ durch einen Grundherrn entstand. Ableitungen sind „die Lenerprugge“ und „die Lenerwiese“ beim Plank.

In Obertal gibt es zwei

Flurnamen mit dem Wortbestandteil „Leach“ bzw. „Lech“:

„di Leachnwisn“ (die Lechenwiesen) befinden sich in Oberkirn zwischen dem Gasthaus „Bergstation“ und den Gütern vom „Eggbauer“.

„der Lech“ (der Lech) ist eine Wald- und Weideflur zwischen Stafell und der „Waalder Etze“ im Ursprungsbereich des Mühlbachs. Der „Lechägge“ ist ein Geländeck am Wandersteig zwischen Stafell und Klammoben und oberer Abschluss der Flur „der Lech“.

Gemeinbesitz und Streit

Das Mundartwort für eine gemeinschaftliche Nutzung einer Weide oder eines Waldes durch mehrere Bauern lautet „di Gmuën“, „Gmoan“, „Gman“, in der Schenner Mundart „di Gmuëne“ (die Gemein).

- „di Gmuëne“ (die Gemein) ist eine kleinere Wald- und Weideflur zwischen Hasenegg und Masulbach in Obertall. Eine Ableitung davon ist die „Gmuënsooge“ (Gemeinsäge). Diese steht allerdings weiter taleinwärts am Zusammenfluss von Röten- und Sagbach am Boden der Masulschlucht.

- „di Gmuëne“ (die Gemein) bzw. „di Gmuënschtüendler“ (die Gemeinsteindler): Die „Schtuendler“ (Steindler) sind die Steilabfälle zwischen der „Kuhmure“ und dem „Schwalbental“ (hinter dem Pfairegge) in Obertall (Videgg). Ein Abschnitt davon, die „Gmuënstüendler“, wird gemeinschaftlich bewirtschaftet.

- „di Riser Gmuëne“ (die Rieser Gemein) ist der Wald Rücken zwischen dem „Stiermahd“ (Assen) und

dem Steig zwischen Videgg und Stafell am Rieser Bachl.

- „di Gmuënwiese“ (die Gemeinwiese) ist eine kleine Wiese direkt beim Oberhasler (Dorf).

Wenn die Anzahl der Weidetiere und die Verfügbarkeit von Weidegründen an ihre obere Belastbarkeitsgrenze gelangten, lag Streit um Weidegrenzen in der Luft: der bekannteste Fall in Schenna betrifft die „Streitweide“ am Sagbach (Masul). Sie liegt am Schnittpunkt zwischen der „Leitenalbe“, die sich unterhalb der Felsabstürze des Scheibers über das Gampstal und den Schnellporz bis zum „Larchebenstein“ oberhalb der Streitweide zieht, und den Almweiden der Verdinser Bauern.

Eine Wiesenflur beim „Eader“ in Verdins ist „das Haderle“, eine Verkleinerung zu „der Hader“ (mda. „Hoder“) in der Bedeutung von „Zank, Streit“.

„Herr“

Der „Herr“ ist in der Mundart der Grundherr oder Geistliche (Kurie, Graf). In Schenna gibt es dazu zwei Bezeichnungen:

- „der Hearnpau“ (der Herrenbau): Nunmehr eine Obstwiese unterhalb von Schloss Schenna. Direkte Bewirtschaftung durch die Herren von Schenna?

- „’s hearisch Pëidele“ (das herrische Bödele): Waldboden und Eck bei den Stafellwiesen. Rastplatz und Sommerfrische der „Herren“ (Geistliche, Grafen)?

„guld-“ und „gold-“

Namen mit dem Adjektiv „gulden“ (= golden) müssen sich wohl auf herausragende Plätze beziehen: auf besonders fruchtbaren Boden, auf die sonnige Lage („goldene Strahlen“) oder auf altes Besiedlungsgelände, um das sich Geschichten und Sagen ranken. In Schenna haben wir folgende „goldene“ Flurnamen:

- „der Guldnpichl“ (Guldenpichl): verbauter Geländesporn unterhalb Schloss Schenna. Der „Guldenpichl“ ist die untere Fortsetzung des „Totenbichl“.

- „’s Guldegg“ (Guldegg): Weinacker an der Senke des „Stinkbrunner Grëibms“ unterhalb der

Mitterplatte.

- „der Goldegger“ (Goldegger) auf der „Goldegge“: Früherer Hof zwischen Pichler (Tschivon) und dem Kestentaler Grëibm.

- „Goldegg“ (Goldegg): Ehemaliger Hof beim Oberhasler. Der oben erwähnte Weinacker „Guldegg“ wird wohl zu diesem Hof gehört haben.

In diesem Zusammenhang ist auch der Schenner Bergname „der Kinig“ (oberhalb der Leiten-Albe) zu stellen. Der Almweiderücken bietet eine aussichtsreiche, „königliche“ Warte. Der Bergname „Henigspitz“ (Hirzer) ist möglicherweise auch aus einer veränderten Aussprache zu „König“ hervorgegangen. „Henig“ ist sonst Mundartwort zu „Honig“.

Gebäude, Gebäudeteile, landwirtschaftliche Geräte; Flächenmaße; Vornamen

(a) Gebäude und Gebäudeteile

- „das Kötterle“ (mda. „’s Ketterle“): Wiesenbezeichnung auf Alfreid. Ein „Kotter“ ist ein „einfaches schlechtes Gemach oder Haus, Rumpelkammer (...), Schlafrum oder Hundehütte“ (Schatz 1955:351). Ein „Kötterle“ wird sich an oder auf dieser Wiese befunden haben.

- „die Bühne“ (mda. „di Pine“): Haus (Schupfe, Stall) zwischen Vernaun und der Talstation der Seilbahn Meran 2000. Die Bezeichnung für die Unterkunft entstammt dem Mundartwort für „Bühne, Überboden im Stadel für Stroh, Geräte; Stellbrett“ (Schatz 1955:119). Der „Bühnbaum“ (mda. „Pinpam“) ist der Querbalken im Stadel.



Der Guldenpichl unterhalb von Schloss Schenna



Der Tennenpichl

- „die Dillen“ (mda. „di Dilln“): Weinacker in der Flur „Tschun“ unterhalb des Kirchbichls in Tschivon. Die „Dille“ ist ein großes, dickes Brett bzw. der Dachraum mit Bretterboden in Haus und Stadel. In Antholz ist die Dille der Heuboden, in der Eisacktaler Gegend werden die Heuhütten und -stadel allgemein „Dillen“ genannt.
- „auf Tennen“ (mda. „af Tennen“): Weinacker bei der jetzigen Hofstatt des Prunner-Hofs. Die Tenne ist Grundwort für den „Ort, wo das Getreide gedroschen wird“. Wahrscheinlich befand sich hier eine solche Tenne. Der „Tennenpichl“ ist das Eck, wo sich das gleichnamige Haus befindet.
- „der Schoberstall“ (mda. „der Schoberschtäll“): Heustadel und Stall auf den Assen (Videgg). Ein Heuschober ist ein konisch geformte Aufschichtung von Heu oder Getreide.

(b) Geräte für Transport und Landwirtschaft

- „der Luigs“: Waldflur im Oberdorf südlich der „Safte“ und oberhalb des „Raststeinwegs“. Die

„Leuchse“ (Luigse, Loigse usw.) ist am Wagen die Spreize, Seitenstütze der Achse, welche das Leitgeschirr hält.“ (Schatz 1955:388). Vielleicht wachsen im Schenner „Luigs“ Holzarten, welche sich besonders als „Luigsholz“ eigneten.

(c) Flächenmaße

- „der Jauchboden“ (mda. „der Jauchpoudn“): Wiesenboden zum Moar in Tschivon. Ein „Jauch“ ist ein Feldmaß für den Tagbau (Getreidebau), und hat nichts mit der „Jauche“ (= „Sur“) zu tun. Als Verkleinerung „s Jaichl“ (das Jäuchl) bzw. „s hintere Jaichl“ (das hintere Jäuchl) begegnet uns der Name wiederum als Wiesenbezeichnung beim Pichler (Tschivon).

(d) Vornamen

- „der Rafflegg“ (mda. „der Rafflegge“): Mahdfläche östlich der „Pfaieregge“ hinter den Videgger Assen. Die Bezeichnung kommt wohl vom Schenner und Passeirer Schreibname „Raffl“, einer mundartlichen Kurzform zu „Raffael“.

Nachtrag

(zu Rodung, Bergmahd usw.)

(a) Rodungsnamen

- „die Schlicht“: der Graben des Schnuggenbachs oberhalb der Schnugger Güter bis zum „Bachwiesl“ (auf der Höhe des Steigs „Salchtal“ – „Egger“). Mit „Schlicht“ wird in manchen Mundarten eine „Lichtung, Glätte ohne Bäume“ bezeichnet, „schlichte“ heißt „glatt, eben, frei von Bäumen und Sträuchern“ (Schatz 1955:532). Starke Beweidung wird in früheren Zeiten zwischen Schnugger, Egger u. Salchtal einen dichteren Waldbewuchs verhindert haben.

(b) Weidebezeichnungen

- „di Ägrüebm“ (die Agruben): Die weiten Tallner Almflächen unterhalb vom Grünangerjoch (oberhalb der Mahdalbe). Das „Ä“ ist schwer zu deuten. In manchen Mundarten gibt es neben dem Wort „Görre“ und „Eibe“ bzw. „Eiwe“ noch die Bezeichnung „die Ä“ für das weibliche Schaf, das gelämmert hat („die Lemper-Ä“ = das Mutterschaf). Zwar ist das Wort „die Ä“ nur noch im Unterinntal in Gebrauch, könnte aber für die Tallner „Ägruebem“ Pate gestanden haben. Bedeutung des Namens also: „Almweiden mit grubenartigen Senken, wo Mutterschafe weiden“.
- „die Scheppshittler“ (die Schöpshüttler): Hütte unterhalb der Videgger Platten (Höhe ca. 2050m). Ableitungen: „s Scheppshittl“ und „der Scheppshittlweg“. Selten gebraucht ist der Name „Schöps“ oder „Schepps“ ein Mundartwort für

den kastrierten Widder. Bekannter ist das Adjektiv „schöpsern“ für das Schaffleisch.

Das Wort „schöp-“ ist eine Umbildung zu „hap“ (im Wort „Happvieh“), das – wie im Wort „Haupt“ – so viel wie „Kopf“ bedeutet. „Happvieh“ ist also „Kopfvieh“, womit nur Ziegen und Schafe gemeint sind.

- „die Sälzplatte“: Bergmahd direkt unterhalb der Felswände der Videgger Platten (H ca. 2150m). Mit dieser Bezeichnung zusammenhängen werden wohl die drei „Sälzpichl“, Fels- und Bergkuppen der Videgger Platten: „der aisrigschte Sälzpichl“, „der mittlste Sälzpichl“, „der hintrigschte Sälzpichl“.

Auf der Salzplatte haben wohl die Hirten „gesalzt“, nämlich Salz und „Miët“ verteilt, notwendige Mineralsalze, die das Weidevieh aufleckt.

- „der Fuëteracker“ (der Futteracker): Kleereicher Wiesenboden der Kirner Bergwiese am Videgger Kirchweg. Er diente als Getreideacker und als „Fiëtring“ (= Futter) des Weideviehs.

(c) Wiesenamen

- „der Nudler“: Wiesensenke unterhalb des Hofs „Innersalfner“, die sich zum Dorfener Waal herabzieht. Die Bezeichnung leitet sich von einem früheren „Nudlgüetl“, einem Zugut zum Uhlenhof ab (1779 ist ein Acker „Nudler“ erwähnt, Tarneller 1909-11:265), das sich wohl im heutigen „Nudler“ befunden hat. Vielleicht rührt die Bezeichnung von dem zu „Nudeln“ zusammengerechten Heu ab (Schatz 1955:456).

1. KlimaHaus A in Schenna



Im Bild (v.l.n.r.): Umweltreferent Walter Unterthurner, Bürgermeister Alois Kröll, Bauherrin Maria Unterthurner, Vizedirektor im Amt für Luft und Lärm, Georg Pichler, und Alois Innerhofer von der Fa. Holzbau aus Vöran

Dass Umweltschutz von jedem Einzelnen betrieben werden kann, beweist ein Neubau in der Wohnbauzone „Rodelstein“ in Schenna. Maria Unterthurner, Schulleiterin der Grundschule Schenna, erhielt am 17.5.2005 aus den Händen von Georg Pichler, Vizedirektor im Amt für Luft und Lärm der Autonomen Provinz Südtirol, die KlimaHaus A-Plakette. Der kleinen Feier im Kreise der Familie wohnten auch der neue Bürgermeister Alois Kröll sowie der Umweltreferent Walter Unterthurner bei. Seit einigen Jahren vergibt das Amt für Luft und Lärm der Autonomen Provinz Bozen/Südtirol für Bauten sog. Klimaausweise, die in Stufen A bis G eingeteilt werden, wobei ein Neubau dem Klimastandard C entsprechen muss.

Beim Neubau in der Wohnbauzone „Rodelstein“ handelt es sich um ein massives Holzhaus, dessen Außenwände mit 18cm-Holzfasern gedämmt sind. Auch

das Dach hat eine vollflächige Dämmung ohne Unterbrechungen. Einen großen Einfluss auf den jährlichen Heizwärmebedarf hat die kontrollierte Lüftungsanlage. Durch die Wärmerückgewinnung der verbrauchten Luft an die Frischluft wird nur wenig Energie verbraucht und somit werden Lüftungsverluste im Winter stark minimiert. Weiters erfolgt die Klospülung sowie die Gartenbewässerung durch eine Regenwassernutzungsanlage. Das Holzhaus wurde von der Firma Holzbau Alois Innerhofer aus Vöran schlüsselfertig errichtet. Alois Innerhofer und die Bauherrin Maria Unterthurner führten die Anwesenden durch das KlimaHaus, erklärten die Bauweise, die innovativen Techniken und die ökonomischen und ökologischen Vorteile des Baues.

Bei einem kleinen Umtrunk konnten sich alle vom ausgezeichneten Raumklima und dem Behaglichkeitsgefühl überzeugen.

Einige Eckdaten zum KlimaHaus A:

Heizwärmebedarf (muss <30 sein): 29 kWh/m²a;
 Jahresheizwärmebedarf: 6.149 kWh/m²a;
 Vermeidung von PVC für Fußböden, Fenster u. Türen;
 Vermeidung von chem. Holzschutzmitteln;
 Vermeidung von lösemittelhaltigen Anstrichen von Lacken in Innenräumen;
 Vermeidung von Tropenholz;

Mitteilung der Gemeinde Schenna zur Oberflächenwasser-Ableitung

Nachdem es bei starken Regenfällen immer wieder zu unangenehmen Wasserausstritten bei Kanalisierungsschächten kommt, weist der Bürgermeister darauf hin - wie bereits mehrmals bekannt gegeben - dass es nicht erlaubt ist, Oberwasserflächen in die öffentliche Kanalisierung einzuleiten. Die Gemeindeverwaltung ersucht dringend alle betroffenen Hauseigentümer, das Oberflächenwasserehestens auf andere Weise und regulär abzuleiten (in die öffent-

liches Oberflächenwasserleitung wo vorhanden, in öffentliche Gewässer oder in eigene Regenwassertanks usw.). Bei der Suche nach Lösungen kann das Gemeindebauamt behilflich sein und entsprechende Informationen geben.

In nächster Zeit werden entsprechende Kontrollen durchgeführt und bei weiterer Untätigkeit der betroffenen Hauseigentümer sieht sich die Gemeindeverwaltung gezwungen, Zwangsmaßnahmen zu setzen.

Auszeichnung für Hotel Bergland

Das Hotel Bergland in Schenna wurde für den besten Hotelprospekt von Südtirol beim Internationalen Werbe Grand Prix für Touristik in Wien mit Bronze ausgezeichnet. Der Preis wurde an Familie Schiefer und die bekannte Agentur Felder-

Tourismuswerbung in Mellau verliehen. Die Emotionen in den Stimmungsbildern sowie das klare moderne Design wurden vom Publikum und der Jury ausgewählt. Schenna freut sich über diese Auszeichnung und gratuliert herzlich!



Zu Bild von links: Walter und Waltraud Schiefer, Manfred Felder